

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Nachbarn...

Diese Nummer kostet auf allen Postämtern und bei den Zeitungs-Verkaufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Grenzdorfer Str. 222...

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitzeile 25 Pf....

Annahmestunde für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr...

Kupfer sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist nachmittags von 6 bis 7 Uhr...

Druck und Verlag von G. Volk in Leipzig...

Nr. 610.

Mittwoch den 30. November 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern als verlässlich abgebrochen worden.

Aus dem neuen Reichsetat.

- Das Reichsetat: 1) In einem Um- und Erweiterungsetat auf dem Budget...

Die Reichsschuld.

Die Reichsschuld hat bekanntlich in letzter Zeit starke Steigerungen erfahren.

Aus dem Oberetat.

Für Heereszwecke sind im Reichsetat 1905 im Ganzen 529 746 220 M. ausgeworfen...

Bis dahin kann aber nicht erwartet werden. Hierbei ist besonders darauf hinzuweisen, daß unter den heutigen Verhältnissen eine freigelegte Ausbildung nur möglich ist...

Im Oberetat für 1905 wird auch eine Veränderung in der Organisation der technischen Institute der Infanterie und Artillerie in Vorschlag gebracht.

Aus dem Marineetat. Die Verwaltung der kaiserlichen Kriegsmarine (einschließlich der Kriegsschiffe für das Schussgebiet Ostsee) erfordert nach dem Etatanschlag 195 260 755 M.

Aus dem Postetat. In dem neuen Postetat ist eine Organisationsänderung geplant unter Aufzählung der vorhandenen 10 200 höheren Postbeamten in eine besondere Dienstklasse...

Der russisch-japanische Krieg. Erklärungen des japanischen Ministerpräsidenten. Der japanische Premier Katsura hat, wie der 'N. Y. Tr.' aus London berichtet wird, erklärt:

Seuilleton.

Die heilige Cäcilie.

„Ich weiß!“ riefte Hans Kühne. „Wick und Tom war ruhig. „Aha das mir das nach Paris geschrieben.“

gedachte. Sein Freund schüttelte währenddessen ein paar mal mißbilligend den Kopf. Es war ihm zu wenig Klugheit dabei, zu wenig Arbeit mit amerikanischem Hochdruck...

im Künstler, im Dichter ein gewisser Zwang besteht, dem er zu folgen hat, — so auch in mir! Glaubt es mir beide: ich habe manche schloßlose Nacht in Paris gehabt!

„Ich hoffe, — ja!“ sagte Kina leise. — es schimmerte ein wenig feucht in ihrem Blick, wie sie zu dem Bruder emporlief; sie sah auch in anderer Hinsicht zu ihm empor.

Rußland müßte jetzt einsehen, daß der Krieg durch das Resultat einiger Schlachten nicht abgebrochen werden könne. Für uns bedeutet der Krieg Leben oder Tod, und keiner unserer Millionen Brüder ist über den heiligen Ernst der Situation im unklaren. Wir sind bereit, den letzten Mann und den letzten Pfennig zu opfern. Die Russen scheinen auf dem Verzug der Eroberung von Port Arthur Hoffnungen für die Befreiung der Garnison zu schöpfen. Alles scheint vom Falle der Festung abzuhängen, aber ich trübe mich nicht mit der Idee, daß der Krieg durch die Eroberung bald abgebrochen werden wird. Im Gegenteil, Rußland wird die Gelegenheit zu einem neuen Antriebsplan erhalten. Ich halte nicht für möglich, Rußland auf neue Ideen in der feindlichen Kriegsführung. Rußland sieht die japanische Nation wie ein Mann, ohne Kriegspartei und ohne Friedenspartei, einig und geschlossen, den Kampf bis zum letzten Augenblicke. Die inneren Zustände Japans sind sehr ernstlich. Die beiden führenden politischen Parteien haben Stimmgebungen erlassen, worin der einflussreiche Reichstag ausgedrückt wird, reichliche Steuern zur Durchführung des Krieges zu bewilligen. Die Semirats unterliegen dem Kabinett bedingungslos. Die Progressiven schlagen gewisse Steuereränderungen vor. Beide Parteien aber verlangen eine schnelle Korreapolitik. Die Progressiven unterstützen die letzte Konvention als unzulänglich und verlangen, daß durch geeignete Maßnahmen gegen China der Frieden des Ostens gewahrt bleibe. Der Semiratsführer läßt sich hauptsächlich über die friedliche Vorarbeit Japans in China äußern und Industrie aus, aber die Progressiven betonen ausdrücklich die Schwäche der diplomatischen Diplomatie und verlangen eine Vermehrung des japanischen Einflusses in China.

**Das russische Torpedoboot „Pronjitelny“**, das, wie gemeldet wurde, in das Arsenal von Port Arthur geschickt wurde, hat nach einem ausföhrlicheren Telegramm im Kermellkanal einen heftigen Sturm durchlebt, wobei der Schiffsrumpf an mehreren Stellen durchlöchert und das Steuer schwer beschädigt wurde. Die Kavallerie und das Artillerie, das für die Besatzung diente, so daß die Reparatur im hiesigen Arsenal völlerrechtlich zulässig ist.

**Hinterhalt im indischen Archipel.** Ein von Wien datiertes Telegramm bezeichnet das Gerücht, daß am Montag 15 Torpedobootzerstörer und 3 Kreuzer, wahrscheinlich unter Admiral Umi, den japanischen Hafen Sasebo mit verheerendem Erfolg in südlicher Richtung vertrieben hätten, vermutlich, um im indischen Archipel russische Schiffe aufzulauern.

**Die Kälte.** Die fürchterliche Kälte in der Kantonschifferei beeinflusst sehr empfindlich die Operationen. Wie aus Tokio nach Rom berichtet wird, wurden fünf Vorposten Kuriosis ertrunken aufgefunden.

**Von der Belagerung.** Der „Daily Telegraph“ meldet von heute aus Tokio: Die Japaner sollen in den Stürmen um die Kanäle des Rifan-Kanals fortwährend einer Stunde 4000 Tote gehabt haben. Die Japaner besaßen zwei Nordbatterien und den dritten Teil der Artillerie des Rifan-Kanals annehmen zu haben. Es wird angenommen, daß die Belagerung mit Verlusten, die als übermäßig zu bezeichnen sind, aber die Japaner bestanden darauf, die Festung innerhalb 20 Tagen fallen zu lassen. In der Taubendruck hat am 29. japanische Verhandlungen eingeleitet. Das Bureau Reuters meldet ebenfalls aus Tokio: Aus hier eingegangenen Nachrichten geht hervor, daß in den Tagen vom 24. bis 27. November der Port Arthur heftig gekämpft worden ist. Der Angriff hat offenbar zunächst dem Zweck gehabt, die Kanonen der Russen auf dem ganzen Ozean zu nehmen, und hat sich nicht gegen die eigentlichen Forts gerichtet. Die japanischen Stellungen bei Erlangung und Rifan-Kanals sollen dadurch günstiger gestaltet werden. Am 24. nachmittags ging nach vorbergangener Beschießung eine Abteilung der 11. japanischen Division gegen die Kanonen vor, durch die der Zugang zu den Südwestforts des Rifan-Kanals abgedeckt wird. Währenddessen nahm die Artillerie die Forts Gamaikan und Antwanan unter Feuer. Fünf mal wurden die Kanonen abgeschlagen.

**Politische Tagesschau.**  
\* Leipzig, 30. November.  
**Der parlamentarische Oiberia-Tag.**  
Nach den monatelangen Aufregungen in allen Handelskreisen über die verheerenden Verluste des russischen Handelsministeriums, die Oiberia in seine Gewalt zu bekommen,

verließ der Tag der parlamentarischen Beratung im Abgeordnetenhaus ziemlich glimpflich. Es ist das eine allgemeine Erfahrung in diesen hohen Säulen. Wenn deshalb sachliche Schlüsse gezogen werden sollen, sind immer erst gewisse Einschränkungen vorzunehmen. Die sehr ausführliche Widerliche Redefertigung hat eigentlich wenig neues Material, trotzdem kann man ihre eigentliche Richtung nicht absehen. In der ersten Rede des Ministers die Meldung, die ganze Aktion sei auf eine Beschränkung des Handels d. Donnerstag beim Kaiser zurückzuführen. Warum diese Erklärung nicht schon vor Wochen abgegeben worden ist, wurde nicht erklärt. Denn kein Sachverständiger kann den angegebenen Grund geltend machen, die Regierung habe keine ausreichenden journalistischen Mittel. Dazu genügt ein Tag in der „Norddeutschen Allgemeine“ oder in der „Berl. Correspondenz“. Das verleiht sich der Minister wegen der Art seines Vorgehens. Jeder Kaufmann würde ihm Recht geben, und alles andere wäre nur gewesen. Da hat sich nun Herr Müller freilich in einem föhnen Widerspruch mit seinen späteren Ausführungen gezeigt. Er warnte nämlich den von den Oiberia-Aktionen der getarnten Trop-Expedition vor allzu grobem Schneid, daß der Staat immer noch Reservenmittel habe, er wolle mit dem Jaunpohl des Kontraktgesetzes. Von meinen wir und andere Leute, die Mittel, die der Staat heute hat, habe er auch schon vor einem Vierteljahr, und wenn der Minister heute dinge machen kann, konnte er das damals schon. Und dann bleibt immer noch das eine: Hat denn nun der Staat mit seinen rein finanziellen Mitteln sein Ziel erreicht? Was will Preußen überhaupt mit seinen Oiberia-Aktionen anfangen, wenn es doch in der Ministerialliste steht? Eine der wenigen instruktiven Reden war die des Abg. Schiffer (nl), die verdient, im Auszug wiedergegeben zu werden:

Es wäre sehr wünschenswert gewesen, wenn ein Teil der heutigen Beratungen des Handelsministeriums schon in der Begründung der Vorlage geschehen hätte. Wie immer, alle parlamentarischen und Parteiführer sind auch nach der großen Rede des Handelsministeriums der Welt nicht befreit; ich werde also zunächst die nationale Substanz zu erörtern haben. Das Verfahren der Regierung ist auch von dem der Vorlage gänzlich gegenüberstehenden Verfahren als nicht ganz einwandfrei bezeichnet worden; ich bin nicht in der Lage, mich einfach damit zu begnügen, daß jeder überall vorkommen (Gleichzeitigkeit); ich würde mich nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, in dieser Redeherauszusprechen. Gleichmäßig trage alle diese einzelnen Schritte des finanziellen Verfahrens dem Beispiel des Ministeriums. Ganz unwillkürlich muß man dem Minister fragen, warum er den von dem Wege, der sonst bei Verhandlungen gebräuchlich ist, weicht, und warum er die Verhandlungen entgegen zu treten pflegt, entgegen ist. Der Minister meint, es wäre nicht, solche Fragen zu stellen; er habe die Ehre in Anspruch nehmen wollen; im Finanzministerium liegen die Verantwortlichkeiten ganz anders, dabei habe große Macht, er aber habe keine. Da hat er sich in Widerspruch mit sich selbst gesetzt, denn er kommt ja jetzt in die Lage, sich mit dem Trop-Expedition auseinanderzusetzen. Ich weiß daher nicht, wie der Minister aus dieser Situation herauskommen will, da die beiden möglichen Wege sich verschließen sind. Die Kommission wird sich eingehend darüber unterhalten müssen, ob der gebotene Preis der richtige ist. Jedenfalls ist die Differenz zwischen dem Preis der Substanz und dem Preis, den die Dresdener Bank erzieht, ein minimaler. Als der Trop-Expedition noch nicht bekannt, hätte der Staat seinen Zweck auf gutem Wege erreichen können. Die japanischen Manipulationen bei dieser Aktion kann ich nicht sehen. Ich weiß nicht, weshalb die Verantwortlichen in der verschiedenen Weise zwischen der Dresdener Bank und dem Staat geteilt werden sollen; hat die Bank aus eigener Initiative die geschäftlichen Schritte getan, so muß sie auch die Kosten dieses tragen, und umgekehrt der Staat. Der Handel an Verantwortlichkeit liegt in dem Vertrag der Regierung zu Tage. Die Regierung hat nicht genügend die Verantwortlichkeit Rechnung getragen, die bei der Leitung der Oiberia in Frage kommen. Man mag über die Verlesung denken, wie man will, so steht doch in diesen Werken ein großer Teil ihrer persönlichen freien Lebensansichten, und sie sind mit Spekulation nicht zu vergleichen. Die Oiberia- und Herzenshaftigkeit sind in diesen Werken mit darin. Da ist es verständlich, daß in der Zeit ein gewisses Mißtrauen und Erbitterung eingeleitet. Über das Ziel der Regierung ist bisher nur negative Klarheit gegeben. Die Regierung erklärt, daß an eine Verantwortlichkeit des Geschäftsbereiches nicht zu denken sei. Es freut uns, daß die Regierung die gesunde Grundhaltung dieses Geschäftsbereiches nicht ändern will. Wie wollen, daß der Verantwortlichkeit im Vertrag, die eine russische Beschäftigung hat, ihre Beziehung nicht entgegen steht. In positiver Richtung muß die Kommission prüfen, ob der Entwurf dieser Aktion für den Staat vorteilhaft ist. Aber dieser Entwurf ist doch nicht der Gedanke der Regierung. Es ist nicht ganz klar geworden, wie sich der Handelsminister seinen Einfluß in der Gesellschaft denkt, da er in der Widerrede hiesigen, wo ist das das Ziel der Verantwortlichkeit nicht erreicht. Die politische Verantwortlichkeit ist hier die, welche Stellung wollen wir zu den Parteien einnehmen, wollen wir wünschen, daß der Staat in das Stadium eintritt. Die Kom-

missionen, als ob die national-liberale Partei in dieser Frage nicht einig wäre, würden zum Nachtrag finden, wenn ich auf diese Frage nicht einginge. Deshalb möchte ich, die national-liberale Partei ist einmütig der Ansicht: wie sollen den Eintritt des Staates in das Stadium und den Einfluß des Staates auf das Stadium für zulässig und erwünscht. Wäre es der Kommission gelungen, die Sache so weit zu führen, daß wir gutgemeint wären. (Beifall bei den National-Liberalen.)

Um mit der Demoralisierung eines fast humoristischen Moments zu schließen: Wer hat die von der Dresdener Bank als Kommissionsmitglied gekauften Aktien zu übernehmen, wenn der Kontrakt die Vorlage ablehnt?

**Die Verhandlungen mit Oesterreich gescheitert?**  
Die deutsch-oesterreichischen Handelsvertragsverhandlungen sehen, wie die beidseitige Weise in seinen Verhandlungen sehr vorwärts. „A. B.“ gegeben muß, ungenügend. Man wird aber wohl in seinen Verhandlungen weiter gehen und sagen müssen: „Die Verhandlungen sind gescheitert.“ Vermittelte Schritte des Oesterreich sind erfolglos geblieben. Graf Vossowitsch vertritt heute früh 10 Uhr mit sämtlichen Mitgliedern der deutschen Kommission für die Handelsvertragsverhandlungen Wien. In vorigen Finanzjahren hat der Abbruch der Verhandlungen zwar noch eine sehr ruhige Verteilung, weil man noch immer darauf rechnete, daß ein Handelsvertrag, wenn auch in beschänkter Form, zu Stande kommt, um so mehr verstimmt hat aber die Blätter über den Ausgang. Den ihnen schreibt die „A. B.“:

„Das unglückliche Resultat der Verhandlungen ist unheimlich zu beklagen, als die handelspolitische Ansicht seit ansehnlicher Zeit die Überzeugung der deutschen Politik enthalten ist. Geheiratet werden jedoch die Oesterreicher durch die Lasten, die sich in dem neuen Vertragsentwurf mit Deutschland und Oesterreich einige Positionen befinden, die die Oesterreich-ungarischen Verträge nicht zulassen. Ein harter Beweis dafür, daß demnach ausschließlich die Oesterreicher den Fortschritt des Vertrags herbeigeführt haben, liegt in der charakteristischen Tatsache, daß in der Regelung des internationalen Handels nahezu vollständiges Einverständnis erzielt wurde.“

Dann kann man dem Wiener Blatte nur Recht geben. Unseren Unterhändlern ist aus dem Scheitern der Verhandlungen sicher kein Verdruß zu machen. Man mußte auf Schwierigkeiten abgesehen sein, nachdem die agrarischen Wünsche eine erhebliche Berücksichtigung gefunden hatten. Was nun werden soll, sagt die „A. B.“ in folgender, erheitlich von Berliner offiziöser Seite inspirierter Auslassung:

„Es wird der deutschen Regierung jedenfalls nichts anderes übrig bleiben, als dem Verlangen der Reichsregierung auf Kündigung des mit Oesterreich-ungarn bestehenden Handelsvertrages nachzukommen. Die wünschlichen Verbesserungen werden den beiden Ländern werden dann beiderseitig gewinnlich sein, und der Zollkrieg wird beginnen. Eine wichtige Aufgabe ist es, sich jetzt schon den Kopf darüber zu machen, welches Land in diesen Zeitläuften die besseren Aussichten haben wird. Oesterreich werden wir nur dann, daß die ausbleibende in Oesterreich-ungarn verbleibe, bei Kündigung des Handelsvertrages würde die Handelsbeziehungen beider Länder die Weltbegünstigungsgünstigkeit in Kraft treten, ist es. Die Weltbegünstigung liegt also heute in dem Vertragsverhältnis. Oesterreich-ungarn und Oesterreich-ungarn werden nicht ohne ein aus anderen politischen Gründen geschlossener Vertrag, der die Weltbegünstigungsgünstigkeit enthält, mit der Finanzminister Friede zwischen Deutschland und Oesterreich. Um die Weltbegünstigungsgünstigkeit für die beiden Länder in Kraft treten zu lassen, würde es notwendig sein, ein solches, von einem tarifmäßigen Handelsvertrage abhängendes Abkommen abzuschließen. In einem solchen Abkommen aber würde sich Deutschland doch immer nur haben und noch gewissermaßen abgeben in Betracht kommenden Verhältnissen nachschärfen können, so sein Wunsch in erster Linie auf einen tarifmäßigen Handelsvertrag gerichtet ist.“

**Herr Koubier und die Steuerreform.**  
Der Finanzminister Koubier hatte sich mit der Steuerkommission der Deputiertenkammer auf einer mittleren Linie geeinigt, und die jünderbarste aller Steuerreformen sollte eine politische Bedeutung erlangen. Sie ist nämlich im Prinzip verfehlt, unendlich eine bloße Scheinleistung im Namen der Vortrefflichkeit. Der Finanzminister wollte für das neue System, das mit den überlieferten Steuerpartungen nur zum Schein anseht, die Einkünfte der Steuerpflichtigen durch die amtlichen Organe, während der Kommissionenverträge die faktuelle Deklaration will. Es soll damit, dem Grundgedanken eine Subsidigung gebracht werden; denn jedem ist klar, daß die freiwillige Bürgerpflicht nirgends anders als auf dem Papier ausgedrückt werden dürfte. Die Zinsen- und Zinsensteuer, sowie die Mobiliensteuer werden aufgehoben, die Grundsteuer bleibt als Gebäudefsteuer oder wird ermäßigt, auf Gemeinden und Departements übergeschrieben, die Datensteuer wird nicht im mindelsten geändert. Neue Steuern von Herrn Koubier begonnener Wirtschaft und eine allgemeine Bürgersteuer hinzu. Als Basis der Einkommensabgabe wird die Wohnungsversteuer angesehen, wobei in Paris der siebenfache Betrag der jährlichen Wohnungsversteuer als Einkommen angenommen

wird, in den großen Provinzialstädten der achtfache Betrag, in den kleineren Städten der neunfache und in den Gemeinden unter zehn tausend Einwohnern der zehnfache Betrag. Ist das Einkommen, das heißt, wie in der „A. B.“ richtig geäußert wird, die nach der gesetzlichen Vorschrift multiplizierte Ausgabe für die Wohnung ermäßigt, dann entscheidet ein Tarif fast automatisch über die Höhe der Steuerleistung. Das steuerfreie Existenzminimum ist für die einzelnen Kategorien verschieden abgestuft, auch die Bestimmungen über die abzugünstigten Anteile sind widersprüchlich und mit Absicht kompliziert. Das Gesamtergebnis der Einkommensteuer, das nach dem Kommissionsentwurf 240 Millionen Francs betragen sollte, wird nach der „A. B.“ sich nunmehr auf 120 Millionen Francs belaufen. Dazu kommen der Betrag der Wohnungsversteuer mit 47 Millionen Francs und 15 Millionen Francs aus der Aufhebung der Grundvermehrungssteuer. Mit diesen 182 Millionen werden die alten, aufzuhebenden Steuern bedeckt, es bleibt aber nichts für die Arbeiter- und Arbeiterorganisationsklassen. Schon neulich wurde klar, daß Herr Koubier sich um diese verstimmlen Entwürfe, die ihm von vornherein widerwärtig waren, auf jede Weise zu drücken sucht. Er flunzte: „Wenn die Kammer in einigen Tagen merkt, daß die zwei wünschlichen der Verbesserung der Einkommensteuer getriebenen Eigungen ein Hindernis sind, zum Notum über das Budget zu gelangen, dann wird nichts sie hindern, eine begonnene Unterstützung zu verweigern, zumal wenn festgestellt ist, daß die Regierung sich zu der Vorlage bekennt.“ Die Generaldebatte hat sofort die Kammer geleitet; ein großer Teil der Radikalen und Sozialisten ist über die Größe von Koubiers planmäßigen der Arbeiterüberforderung schaden. Die Radikalen erheben, über die ganze Reform hat Veron Beauclerc lobend den Stab gebrochen, das Projekt technisch verurteilt und verlangt, daß Herr Combes das republikanische Bewusstsein um ein neues Amt vermehrt habe, das Amt des „Telegraphen“, der als politischer ministerieller Angeber die Bürger nach ihren Gefinnungen zu scheiden habe. Das „Strafbarer Arbeiter“ wird wohl kaum eingehen, und wenn Koubier sein Wort von gestern erfüllt: „Ich bin nicht derjenige, den man zwingen würde, ein Amt zu behalten, das schon zu schwer für meine Schultern ist“, so wäre das immerhin ein Fortschritt.

**Deutsches Reich.**  
\* Leipzig, 30. November.  
„In dem Leitartikel „Graf Bülow über die deutsch-österreichischen Beziehungen“ von heute morgen schreiben wir: Das Startier aber bringt doch das letzte Stück des Anterimes, in dem Bismarck herhalten muß, um gut Wetter zu machen. Wir möchten herzlich gern glauben, daß die Stelle über Bismarck auf dem Umwege über Herrn Bülow, „Kinetisch Centum“, Kabel und Zolles Bureau nicht ganz unbedeutend geblieben ist, denn es ist schwer denkbar, daß ein Kaiserlicher Bismarck diesen Verso in so profanen Händen sein sollte, wie es die Worte tun: „was wir auch sonst von seiner inneren Politik halten mögen.“

Wie wir heute aus den gedruckten Revisionshöhen der Reichstagsdebatte erfahren, ist unser Zweifel an der Aufrichtigkeit des angeblichen Bülowischen Ausdrucks verdrängt worden. Der Kaiser hat gesagt: „... was Sie auch sonst von seiner inneren Politik halten mögen.“ Wie uns mitgeteilt wird, ist der falsche Text durch Vermittlung beim Telegraphen entfallen und in der falschen Form auch in andere Zeitungen übergegangen. Natürlich erwidert uns daraus die Pflicht, alle auf diesen Punkt gemachten Bemerkungen und Folgerungen zurückzunehmen, was hiermit in aller Form geschieht. Wir beschließen dabei nicht, unsere Bemerkungen darüber auszurufen, daß Graf Bülow von dem Datum entlastet wird. Bismarck in so großer Weise preisgegeben zu haben. Um Wiederholungen zu vermeiden: Alles übrige des Artikels bleibt natürlich stehen.

**Der Kaiserliche Landesverwaltungsrat.** Zu der Affäre des Mechanikers Weibull in Jena, der am 15. November unter dem Verdacht des Betrugs militärischer Geheimnisse verhaftet worden ist, kann nach dem „Vorm.“ weiter mitgeteilt werden, daß am Sonntag aus dessen Schwager Th. in Frankfurt am Main verhaftet wurde. Th. soll der Witterschaft verdächtig sein. Nachdem man denselben seinem Schwager gegenübergestellt hatte, wurden am Montag beide nach dem Landgerichtsgefängnis Weimar übergeführt.

**Berlin, 30. November.**  
\* Die Zusammenfassung des Reichstags. Das Reichstagsbüro hat das neue Verzeichnis der Bundesrats-

kommen und bedürfe ihrer bei den mannigfachen Resierungen und Verbesserungen, die eine Niederlassung in Berlin im Gefolge habe.

Annemarie hatte lange nichts von Hans Kühne gehört und keine Ahnung davon gehabt, daß und wann er nach Berlin zurückzukehren gedenke. Da er ihr keinen Besuch gemacht, so konnte es ihr natürlich nicht bekommen, ihn etwa noch in zwölfster Stunde einzuladen. Sie wollte nicht recht, — war sie froh oder traurig gewesen, ihn nicht zu sehen? Um ihn hatte es ihr aufrichtig Leid getan.

Es war keine große Freude gewesen, — aber ein feines, erwünschtes Fest war es geworden; darauf hatte Oswald bestanden, und das hatte er durchgesetzt. Hoffentlich war seine Familie erschienen, dann einige Musiker, die er seine „Freunde“ nannte, — alle mit frohlichen, feistlichen Mienen und mit reiden Gaben, die die neue Glückseligkeit gierten. Annemarie war in der Tat eine entzückende Braut gewesen, — selbst Oswalds Mutter hatte dies, widerwillig genug, zugesehen, — und einen glückseligsten Brautgitar, aus dem neuen Kapellmeister konnte man sich nicht denken. — — — Eine wunderliche keine Kokos- Uhr auf dem Stammsinn holte zum Schläge aus, — zwölf eilige, helle, feine Tüchlein, — die kleinen, gefüllten Amoretten und das lächelnde Scherpaar in bunten, abgemessenen Porzellanröcken drehten sich im Tanz. Die Uhr war das aparteste und eigentlich auch hübscheste Stück in Annemaries neuer Glückseligkeit, — sie stammte wohl aus Paris! Ach, Unfug! Wie sollte Hans Kühne so ruhig einsehen von dort für seine „Jugendfreundin“ hergeschafft werden? Aber die „Gedächtnis- Rühme“ hatten die Uhr zur Hochzeit gestiftet, — so viel stand fest!

**Der parlamentarische Oiberia-Tag.**  
Nach den monatelangen Aufregungen in allen Handelskreisen über die verheerenden Verluste des russischen Handelsministeriums, die Oiberia in seine Gewalt zu bekommen,

wie ich lasse, sei sie am aller-allerhöchsten, . . . . . wieder geht es reichum mit dem Tollen, Rüssen und Kosen! —

„An all“ das denkt Annemarie — und auch an ihre Hochzeit, die erst so kurze Zeit hinter ihr liegt! Es ist keiner von den Jähren dabei gewesen, — kein einziger! Oswald ist natürlich sehr bereit gewesen, den Papa kommen zu lassen, mit Trude oder mit Keins, . . . . . aber wie es dann mit einem Mal hieß, die Zwillinge hätten die Malern bekommen, die Trude auch noch nicht gehabt, und wenn die Krankheit auch leicht aufträte, der Vater könne es doch nicht über's Herz bringen, gerade jetzt wegzuhaben, er würde auch seine ruhige Stunde haben, fern von den kranken Kindern, — und Geins allein dürfte man doch nicht reifen lassen, abgesehen davon, daß seine Verletzung in eine höhere Schulfache betrorhand, . . . . . nan, da mußte es denn ohne einen von den Lieben aus der Heimat gehen! — Das Oswald innerlich bei dieser glatten Lösung der Dinge aufgetrieben hatte, mußte Annemarie nicht und erlaube es natürlich auch niemals. Natürlich hatte er es getan. Der wech, was das für Leute waren, die man da als „neue Verwandte“ mit dem üblichen Aufwand an freundlicher Ueberraschung begrüßen sollte, — dieser Vater Keins und des hübschen Trudchen oder dieser halbwilligen Junge Geins, der sicher ein naserweiter Schlingel war, — alle noch dazu auf solchem Fest, — die reinen Hinterwälder! Vor allem aber — dies Wiedersehen konnte am Ende gar Annemarie sehr schickig oder weidig oder heimwehkrank stimmen, . . . . . und das durfte um Gotteswillen nicht sein! Kein Gedanke, — kein Gefühl für irgend einen andern! Sie hatte ihn, — sie war sein, — — — das war genug! —

Auch Hra Kühne war nicht zur Hochzeit des „Nachbarlandes von daheim“ erschienen. Sie hatte geschrieben, sie besäße keine passende Toilette, um inmitten so vieler reicher und gewogener Leute bei einem solchen Fest zu erscheinen, — auch sei ihr Bruder toben von Paris ge-

kommen und bedürfe ihrer bei den mannigfachen Resierungen und Verbesserungen, die eine Niederlassung in Berlin im Gefolge habe.

(Fortsetzung folgt.)

marie Angel-Lombardi — zu hübscher Name! — in ihrem zierlichen Schaufelstuhl. Sie hat eine kleine Gäfelarbeit auf dem Tischchen neben sich, — sie häkelt nicht! Ein offenes Buch liegt auf ihren Knien — sie liest nicht. Wogu denn immerfort beschäftigt sein? — Sie liest für sie ein eigener Reiz darin, jetzt monatelang nichts zu tun, — zu träumen, — zu sinnen! — Hat sie nicht schon in ihrem jungen Leben genug gearbeitet? Jetzt sieht man das den feinen, weichen, gedachten Fingerring an, . . . . . aber früher! O Gott, — wie haben „anhaufe“ ihre Hände aus!

Erhöhter Klang strahlt aus ihren Augen, leuchtet von ihren Wienen. Sie hat eine Ueberraschung für Oswald — wird er Augen machen! Sie hat auch Augen gemacht vor einer Stunde, hat sich gar nicht trennen können von dem Anblick, ist erst vor zehn Minuten hierhergekommen, um „ihn“, wie er es liebt, just in diesem Zimmer zu erwarten. „Musk für's Auge“ nennt er das, wenn sie in ihrem weiß-roten Gewande in dem weiß-roten Soubote weilt. „Du bringst mir immer und überall Stimmung“, pflegt er zu sagen — „aber hier und so am meisten!“ — — — Er hat natürlich noch keine zwei Takte komponiert oder geschrieben, sondern sie verheiratet sind. Das kann nun wirklich kein Mensch von ihm verlangen! Ein so junges Ehepaar hat Wichtigeres zu tun, als das!

Wichtigeres! Rüssen, — kosen, — kosen, — kosen, — kosen, — erst sein wollen und nicht können, — — — fragen tun, die man hundertmal schon gestellt, Antworten geben, die man zweihundertmal schon erteilt hat, — und die Wohnung ansehen, immer wieder die Möbel mustern, Stück für Stück, und Ergänzungen besprechen, — den Küchensettel auf morgen festsetzen, — wieder umhören, — von neuem festsetzen, — die Toilette bei den benachbarten Wänden beraten, — endlich einander in die Arme fallen und immer wieder küssen — immer wieder küssen, daß man wehrt und nachsch-

lig beisammen, — wahr und wahrhaftig ein Ehepaar sei! —

Natürlich ging dies alles von Oswald aus! Er war unglücklich reich, unglücklich reich und verliebt! Annemarie, obgleich so jung noch, . . . . . wenn es auf sie allein angekommen wäre, hätte es schon gern etwas weniger küssen, kosen und Tollen geben können. Wohlverstanden . . . . . nur etwas weniger! Schließlich schmeichelte es ihr doch, daß er so ganz teilnahmslos verkehrt ist, — und sie ist impulsiv und lebhaft empfindend, und solche Leidenschaft wirkt ansteckend! Nur . . . . . wenn sie eine ganze Weile hindurch und ausgelassen und mächtig gewesen ist, — dann läme ihr auch ein ernstes Wort, etwas von — wirklich — von Arbeit, von Berufstätigkeit ganz gelogen. Ist es, weil sie eine so ernste Schönheit und erste Jugend gehabt hat? Weil die Mutter, die schöne, liebe, so viel krank gewesen ist, — das kleine Mädchen schon so früh hat schaffen und sorgen müssen für die noch kleineren Geschwister? Weil es wie viel Zeit fand früher, an sich selbst zu denken? Und soll das jetzt immer tun, — immer nur „er“ und „ich selbst“, und „ich selbst“ und „er“? —

Und „er“ will sie jetzt noch nichts wissen von ihren Bekanntschaften und Intimitäten! Sie hat gut ihm beteuern, daß sie sich danach sehnt, weiter zu lernen, daß es ihr Bedürfnis ist, ihr Können zu erproben, zu verwerten, . . . . . er glaubt es ihr einfach nicht! Scherz und küßt ihr die Einwendungen von den Lippen fort, findet es „unerschöpflich“, jetzt schon von „bergaufen“ zu reden, schmeißt, daß sie „göttlich“ sinne, auch heute schon — was er, als Musiker von Fach, wissen müsse, und verspricht zuletzt alles, — alles, — alles, was sie will, . . . . . wenn sie, nota bene, das gleiche will, wie er!

Dann muß sie lachen, . . . . . sie, mit ihren neunzehn Jahren, sie, die sich doch immer wieder gern auf ihre Jugend befinnt, und dann nennt er sie „süßer Rindkopf“ und „angebeteter Lungenkranke“ und versichert ihr,

kommen und bedürfe ihrer bei den mannigfachen Resierungen und Verbesserungen, die eine Niederlassung in Berlin im Gefolge habe.

Annemarie hatte lange nichts von Hans Kühne gehört und keine Ahnung davon gehabt, daß und wann er nach Berlin zurückzukehren gedenke. Da er ihr keinen Besuch gemacht, so konnte es ihr natürlich nicht bekommen, ihn etwa noch in zwölfster Stunde einzuladen. Sie wollte nicht recht, — war sie froh oder traurig gewesen, ihn nicht zu sehen? Um ihn hatte es ihr aufrichtig Leid getan.

Es war keine große Freude gewesen, — aber ein feines, erwünschtes Fest war es geworden; darauf hatte Oswald bestanden, und das hatte er durchgesetzt. Hoffentlich war seine Familie erschienen, dann einige Musiker, die er seine „Freunde“ nannte, — alle mit frohlichen, feistlichen Mienen und mit reiden Gaben, die die neue Glückseligkeit gierten. Annemarie war in der Tat eine entzückende Braut gewesen, — selbst Oswalds Mutter hatte dies, widerwillig genug, zugesehen, — und einen glückseligsten Brautgitar, aus dem neuen Kapellmeister konnte man sich nicht denken. — — — Eine wunderliche keine Kokos- Uhr auf dem Stammsinn holte zum Schläge aus, — zwölf eilige, helle, feine Tüchlein, — die kleinen, gefüllten Amoretten und das lächelnde Scherpaar in bunten, abgemessenen Porzellanröcken drehten sich im Tanz. Die Uhr war das aparteste und eigentlich auch hübscheste Stück in Annemaries neuer Glückseligkeit, — sie stammte wohl aus Paris! Ach, Unfug! Wie sollte Hans Kühne so ruhig einsehen von dort für seine „Jugendfreundin“ hergeschafft werden? Aber die „Gedächtnis- Rühme“ hatten die Uhr zur Hochzeit gestiftet, — so viel stand fest!

**Deutsches Reich.**  
\* Leipzig, 30. November.  
„In dem Leitartikel „Graf Bülow über die deutsch-österreichischen Beziehungen“ von heute morgen schreiben wir: Das Startier aber bringt doch das letzte Stück des Anterimes, in dem Bismarck herhalten muß, um gut Wetter zu machen. Wir möchten herzlich gern glauben, daß die Stelle über Bismarck auf dem Umwege über Herrn Bülow, „Kinetisch Centum“, Kabel und Zolles Bureau nicht ganz unbedeutend geblieben ist, denn es ist schwer denkbar, daß ein Kaiserlicher Bismarck diesen Verso in so profanen Händen sein sollte, wie es die Worte tun: „was wir auch sonst von seiner inneren Politik halten mögen.“

Wie wir heute aus den gedruckten Revisionshöhen der Reichstagsdebatte erfahren, ist unser Zweifel an der Aufrichtigkeit des angeblichen Bülowischen Ausdrucks verdrängt worden. Der Kaiser hat gesagt: „... was Sie auch sonst von seiner inneren Politik halten mögen.“ Wie uns mitgeteilt wird, ist der falsche Text durch Vermittlung beim Telegraphen entfallen und in der falschen Form auch in andere Zeitungen übergegangen. Natürlich erwidert uns daraus die Pflicht, alle auf diesen Punkt gemachten Bemerkungen und Folgerungen zurückzunehmen, was hiermit in aller Form geschieht. Wir beschließen dabei nicht, unsere Bemerkungen darüber auszurufen, daß Graf Bülow von dem Datum entlastet wird. Bismarck in so großer Weise preisgegeben zu haben. Um Wiederholungen zu vermeiden: Alles übrige des Artikels bleibt natürlich stehen.

**Der Kaiserliche Landesverwaltungsrat.** Zu der Affäre des Mechanikers Weibull in Jena, der am 15. November unter dem Verdacht des Betrugs militärischer Geheimnisse verhaftet worden ist, kann nach dem „Vorm.“ weiter mitgeteilt werden, daß am Sonntag aus dessen Schwager Th. in Frankfurt am Main verhaftet wurde. Th. soll der Witterschaft verdächtig sein. Nachdem man denselben seinem Schwager gegenübergestellt hatte, wurden am Montag beide nach dem Landgerichtsgefängnis Weimar übergeführt.

**Berlin, 30. November.**  
\* Die Zusammenfassung des Reichstags. Das Reichstagsbüro hat das neue Verzeichnis der Bundesrats-

(Fortsetzung folgt.)

bedürfen  
vom 15.  
Rühme  
nom 15.  
wohl 15.  
Der 15.  
Wieder  
den 15.  
Gedach  
recht  
unter  
für 15.  
Frei  
dem 15.  
des 15.  
freie  
stretich  
ist 15.  
nach 15.  
müßte  
Verluf  
von 15.  
Vorlat  
Dr. 15.  
Wand  
Raab  
mann  
ist 15.  
in 15.  
mehr  
noch 15.  
für 15.  
des 15.  
Schmi  
schick  
„15.  
Vand  
verbat  
Ge-15.  
wie 15.  
T. 15.  
dibat,  
lassen,  
einige  
denmal  
freie 15.  
Schle  
die 15.  
die 15.  
stiel 15.  
von 15.  
man 15.  
Provi  
Ehnt  
haben  
verlau  
sicht,  
angeht  
schon  
schleu  
die 15.  
ihre  
besteht  
der 15.  
Regler  
der 15.  
Staats  
überle  
gültig  
Jurid  
geleht  
Stoa  
Hitz  
Härr  
lich 15.  
Nahre  
Widun  
ihre 15.  
Witt  
ang fo  
bratun  
Stat un  
Gut 15.  
ich 15.  
verlau  
— 15.  
mit 15.  
Poste  
liberal  
Kommi  
schick  
des 15.  
schick  
überge  
— 15.  
B. a u  
Wann,  
wegen  
werden  
21 G  
ber l  
Demo  
tion,  
range  
— 15.  
der n  
zum n  
— 15.  
verme  
28. W  
Schia  
die 8.  
talent



Versuchen Sie  
**Benvenuto-  
Veilchen,**  
neuestes hochfeines  
**Taschentuchparfum**  
von **Schlimpert & Co.,**  
Leipzig, Markt 10.  
Erhältlich, wo nebenstehendes  
Bild als Placat im Schaufenster.

**К И С POPOFF**  
**Berühmtester THEE der Welt**  
Engros: German & Günther, Berlin W. 57

**Spielplan der Leipziger Stadttheater.**  
**Neues Theater.**  
Donnerstag, den 1. Dezember: 1883. **Abenue**. - **Der Fiedel**, 3. Serie, weiß:  
Jan 1. **Die Claviers**, Schauspiel in 1 Akt von E. G. Gilbert.  
Dienstag: Jan ersten Male wiederholt:  
**Die Meisterschüler**. Trau. Tisch. in 1 Akt v. W. G. Dreyer.  
Jan Schluß: **Der Vetter**. Schauspiel in 3 Akten v. R. Benedix.  
(Schauspiel-Vorstellung) Anfang 7 Uhr.  
**Altes Theater.**  
Donnerstag den 1. Dezember:  
**Das Schwalbennest.**  
Operette in 3 Akten. Musik von G. Perle.  
(Anfang 7, 8 Uhr.)

**Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.**  
**Leipziger Schauspielhaus.**  
Donnerstag, den 1. Dezember 1904, abends 8 Uhr:  
**13. Abonnements-Vorstellung.**  
**Der Meister.** Komödie in 3 Akten von Hermann Hoff.  
**Theater am Thomasing.**  
**Central-Theater.**  
Donnerstag, den 1. Dezember 1904, abends 7 1/2 Uhr:  
**Kaffier-Vorstellung zu halben Preisen.**  
**Die Räuber.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

**E. Borek & Co.,** Berlin Düsseldorf  
An- und Verkauf von Effekten für sämtliche Börsen zu coulanten Bedingungen.  
**Auskunft über Börsenwerte und Wochenberichte gratis.**  
Während der Börsenzeit direkte telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.  
Vertreter für **Adolph Kirschberg** Leipzig 24 Grimmische Str. 24. 3013.  
**Ziehung 1. Klasse 147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie** 7. u. 8. Dezember. **Lose** zu **Blaupreisen** empfiehlt und versendet die **Kollektion von Louis Lösche, Katharinenstr. 14 u. Königsplatz 7.**

**147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie**  
Ziehung 1. Kl. 7. u. 8. Dezember  
**Klassen- und Volllose zu Blaupreisen**  
empfehlen und versenden die **conz. Kollekt.**  
**Eduard Otto Kittel, Felix Fliess, Aumann & Co.,**  
Hauptstr. 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Lose** der Königl. Sächsischen Lotterie,  
Ziehung 1. Kl. 7. u. 8. Dezember,  
empf. **Otto Engelmann, Leipzig,**  
Hauptstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Klassen- und Voll-Lose**  
147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Dezember 1904  
empfehlen und versenden zu Blaupreisen  
**Albin Reichel, A. Bobe,**  
Leipzig, Gerberstrasse 13, vormals Albin Reichel,  
L.-Gohlis, Meckstrasse 41. Dresden Strasse 68, gegr. d. Kirche.

**Lose 1. Klasse und Vollose**  
147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung den 7. und 8. Dezember er.,  
in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899224224, 1/2475880078570760549798448448, 1/4951760157141521099596968896, 1/9903520314283042199193937792, 1/1980704062856608439838787584, 1/3961408125713216879677575168, 1/7922816251426433759355150336, 1/15845632502852867518710300672, 1/31691265005705735037420601344, 1/63382530011411470074841202688, 1/126765060022822940149682405376, 1/253530120045645880299364810752, 1/507060240091291760598729621504, 1/1014120480182583521197459243008, 1/2028240960365167042394918486016, 1/4056481920730334084789836972032, 1/8112963841460668169579673944064, 1/1622592768322133633915934888128, 1/3245185536644267267831869776256, 1/6490371073288534535663739552512, 1/12980742146577069071327479105024, 1/25961484293154138142654958210048, 1/51922968586308276285309916420096, 1/103845937172616552570619832840192, 1/207691874345233105141239665680384, 1/415383748690466210282479331360768, 1/830767497380932420564958662721536, 1/1661534994761864841129917325443072, 1/3323069989523729682259834650886144, 1/6646139979047459364519669301772288, 1/13292279958094918729039338603544576, 1/26584559916189837458078677207089152, 1/53169119832379674916157354414178304, 1/106338239664759349832314708828356608, 1/212676479329518699664628417656713216, 1/425352958659037399329256835313426432, 1/850705917318074798658513670626852864, 1/1701411834636149597317027341253705728, 1/3402823669272299194634054682507411456, 1/6805647338544598389268109365014822912, 1/13611294677089196778536218730029645824, 1/27222589354178393557072437460059291648, 1/54445178708356787114144874920118583296, 1/108890357416713574228289749840237166592, 1/217780714833427148456579499680474333184, 1/435561429666854296913158999360948666368, 1/871122859333708593826317998721897326736, 1/1742245718667417187652635997443794653472, 1/3484491437334834375305271994887589306944, 1/6968982874669668750610543989775178613888, 1/13937965749339337501221087979551357227776, 1/27875931498678675002442175959102714455552, 1/55751862997357350004884351918205429111104, 1/111503725994714700009768703836410842222208, 1/223007451989429400019537407672821684444416, 1/44601490397885880003907481534564368888832, 1/89202980795771760007814963069128737777664, 1/178405961591543520015629926138257475555328, 1/356811923183087040031259852276514951110656, 1/71362384636617408006251970455302990222112, 1/142724769273234816012503940910605980444224, 1/285449538546469632025007881821219760888448, 1/570899077092939264050015763642439521777696, 1/11417981541858785281000315132848790435555328, 1/228359630837175705620006302656974008711110656, 1/456719261674351411240012605313948017422222112, 1/913438523348702822480025210627896034844444224, 1/1826877046697405644960050421255792069688888448, 1/365375409339481128992010084251158413937777696, 1/730750818678962257984020168502316827875555328, 1/1461501637357924515968040337004736557511110656, 1/2923003274715849031936080674009473115111112, 1/584600654943169806387216134801894622222224, 1/1169201309886339612774432269603789244444448, 1/233840261977267922554886453920757848888896, 1/467680523954535845109772907841515697777792, 1/93536104790907169021954581568303135555564, 1/187072209581814338043909163136606271111128, 1/3741444191636286760878183262732125222256, 1/74828883832725735217563665254642504444112, 1/14965776765545147043512733050928500888224, 1/29931553531090294087025466001857001776448, 1/59863107062180588174050932003714003552896, 1/119726214124361176348101864007428007105792, 1/2394524282487223526962037280148560014211584, 1/4789048564974447053924074560297120028422768, 1/9578097129948894107848149120594240056845536, 1/19156194259897788215696298241188480113711112, 1/3831238851979557643139259648237696022622224, 1/7662477703959115286278519296475392045244448, 1/1532495540791823057255703859295078408488896, 1/30649910815836461145114077185901568176977792, 1/6129982163167292229022815437180313537555564, 1/12259964326334584458045630874360627075111128, 1/245199286526691689160912617487215415111112, 1/490398573053383378321825234974430830222224, 1/98079714610676675664365046994886160444448, 1/19615942922135345132873009398



Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathaus.

Empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Einlösung von Wertpapieren, Verzinsung von Spar- und Depositen, Conto-Corrent- und Check-Verkehr, Discontierung von Wechseln, Stahlkammer mit Schrankschloß unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verlag: H. K. Zeller. Verantwortl.: H. Schöge. Druck in Leipzig. — Erscheint: 6-7 Uhr nachm. Preis pro Nummer 11 Pf.

Rumänische Rentenentschädigung.

Das Bulgarische Reich und von ungarischen K. u. K. Militär unter dem 25. November 1904... Rumänische Rentenentschädigung... Die rumänische Regierung hat die Rentenentschädigung...

Die rumänische Regierung hat die Rentenentschädigung... Die rumänische Regierung hat die Rentenentschädigung... Die rumänische Regierung hat die Rentenentschädigung...

sch. Wandelfeld... Bankverein...

sch. Wandelfeld... Bankverein... sch. Wandelfeld... Bankverein... sch. Wandelfeld... Bankverein...

Leipziger Börse vom 30. November.

Leipziger Börse vom 30. November. Das heutige Geschäft... Leipziger Börse vom 30. November. Das heutige Geschäft...

Börsen- und Handelswesen.

Börsen- und Handelswesen. Das heutige Geschäft... Börsen- und Handelswesen. Das heutige Geschäft...

Währungs- und Kreditwesen.

Währungs- und Kreditwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Währungs- und Kreditwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Stoffgewerbe.

Stoffgewerbe. Die Rumänische Rentenentschädigung... Stoffgewerbe. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Innen- und Außenhandel.

Innen- und Außenhandel. Die Rumänische Rentenentschädigung... Innen- und Außenhandel. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Bau- und Geldwesen.

Bau- und Geldwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Bau- und Geldwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Berg- und Hüttenwesen.

Berg- und Hüttenwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Berg- und Hüttenwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Transportwesen.

Transportwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Transportwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Diverses.

Diverses. Die Rumänische Rentenentschädigung... Diverses. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Währungs- und Kreditwesen.

Währungs- und Kreditwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Währungs- und Kreditwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Berg- und Hüttenwesen.

Berg- und Hüttenwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Berg- und Hüttenwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Transportwesen.

Transportwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Transportwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Diverses.

Diverses. Die Rumänische Rentenentschädigung... Diverses. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Bau- und Geldwesen.

Bau- und Geldwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Bau- und Geldwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Berg- und Hüttenwesen.

Berg- und Hüttenwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Berg- und Hüttenwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Transportwesen.

Transportwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung... Transportwesen. Die Rumänische Rentenentschädigung...

Diverses.

Diverses. Die Rumänische Rentenentschädigung... Diverses. Die Rumänische Rentenentschädigung...





